

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Wir gratuliren Temesvár.

(Ein Wink für Kraffó-Szörény.)

Lugos, 27. Feber.

Vor einigen Tagen hielt in Temesvár der „Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache“ eine Sitzung, in welcher die Auflösung des Vereines mit der Begründung beantragt wurde, daß erfreulicherweise Temesvár seit zehn Jahren derartige Fortschritte machte, daß bei der Opferwilligkeit des Municipiums die weitere Wirksamkeit des genannten Vereines entbehrlich wurde.

Bezüglich der Verwendung des Vereinsvermögens von 5000 fl. wurden verschiedene Anträge gestellt: Die einen hielten es für das zweckmäßigste, wenn das Vermögen nutzbringend angelegt wird, um es einst zum Erbau eines Kulturpalais in Temesvár zu verwenden. Andere meinten, es wäre zweckmäßiger, einem lange empfundenen Mangel abzuhelfen und eine öffentliche Bibliothek zu errichten; viele wollten die National-Literatur im Allgemeinen unterstützen; einige, daß die Summe als Stammkapital zur Errichtung eines Hungaria-Monumentes verwendet werde.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage gestellt, ob es nicht an der Zeit wäre, einen südnungarischen Kulturverein zu gründen.

Einige Artikel im „Délmagyarországi Közlöny“ befaßten sich mit dieser Idee, welche

in weiteren Kreisen eine Bewegung hervorzurufen beginnt. Von allen Seiten wird das lebhafteste Bedürfnis eines solchen Vereines empfunden, einflußreiche Faktoren interessieren sich um die Idee und im Allgemeinen wird die Bewegung die lebhafteste Sympathie empfangen.

Denn schon lange war das Bedürfnis eines Vereines fühlbar, welcher die Pflege der vernachlässigten kulturellen Zustände sich zur Aufgabe machen würde.

Wir wollen hier nicht die Nothwendigkeit eines derartigen Vereines erörtern; die Beispiele anderer Gegenden zeigen es ja deutlich, welcher mächtigen Einfluß ein derartiger Verein hat. Wie mächtig entfaltet sich der einst so bescheidene Siebenbürger ung. Kulturverein, der zur erhaltenen Kraft des Ungarthums in jener polyglotten Gegend wurde; wie herrlich entfaltet sich die Wirksamkeit des oberungarischen Kulturvereines, dessen segensreicher Einfluß manche feindliche Bewegungen lahmgelagt, manche mißtrauische Elemente gewonnen, welcher Schulen und Kinderbewahranstalten in den ärmeren Gegenden unterhält, andere unterstützt und allen staaterhaltenden Elementen zum Mittelpunkt wurde, so daß dessen Sitzungen Festtage weiter Gegenden sind.

Oder wird vielleicht das Bedürfnis eines ähnlichen Vereines hier nicht so rege empfunden, wie in den obgenannten Gegenden? Ist viel-

leicht Südnungarn kulturell derart fortgeschritten, daß es eines derartigen anregenden Mittelpunktes nicht bedarf?

Betrachten wir nur die Statistik der südnungarischen Komitate, so sehen wir, daß hier sehr viel zu thun nöthig ist. Wir haben zwar in den Städten gute Schulen, in welchen für die Verbreitung der ungarischen Sprache gesorgt wird, in vielen Landgemeinden sorgen Staatsschulen und Kinderbewahranstalten für das geistige Wohl des Volkes; ist dies aber genug? Unsere Gegend wird ja durchwegs von nicht ungarischer Bevölkerung bewohnt.

Wenn wir die statistischen Daten des Kraffó-Szörényer Komitates betrachten, werden wir wahrhaft betäubender Verhältnisse gewahr. Das ungarische Element ist mit 267 Prozent hier spärlicher vertreten, als außer den Komitaten Liptó, Arva und Trencsén nirgends in unserem Vaterlande; unsere Städte sind deutscher, unsere Landgemeinden rumänischer Nationalität, wo das Ungarthum nur zu Gaste kommt.

Noch betäubender wird es, wenn wir forschen, wie viele der fremdsprachigen Bewohner der ungarischen Sprache mächtig sind. In dieser Beziehung überflügelt auch das rein slavische und arme Arva unser Komitat, so daß sich kaum ein zweites findet, welches diesbezüglich so ungünstige Verhältnisse aufweisen würde als

aber nicht bestimmt. Ich habe die Hoffnung. Und wenn die Hoffnung sich erfüllt, schwingt sich meine Seele in die Höhe empor, gleich der Lerche, und das Leben ist so schön und die Arbeit so leicht . . .

Die und da sinne ich über diese sonderbare Erscheinung. Was ist es, das mich zum Sklaven meiner Nachmittagspartie macht? Die Gewohnheit? Ich kenne keine Gewohnheit, der ich nicht sofort entsagen könnte. Die Leidenschaft? Ich habe keine Leidenschaften. Ich kenne tausend solide, leidenschaftslose Menschen, die nichts auf der Welt aufregt, mit Ausnahme des Kartenspiels. Nachts träumen sie davon. Und die Karte entscheidet das Schicksal ihrer Tage genau so wie bei mir. Auch ich träume davon. Diese gemalten Kartons haben ihre eigene, wunderliche Macht. Im Grunde genommen ist es eigentlich lächerlich, daß reife, erwachsene Männer sie in die Hand nehmen und alle ihre seelischen und geistigen Fähigkeiten darauf konzentriren, welches ein anderes farbiges Blatt man auf ein ausgeworfenes, farbiges Blatt legen soll. Jedes Kartenspiel ist eigentlich eine geniale Konzeption, zu deren Ausgestaltung mehr Erfindung gehört, als zum Aufbau eines Dramas. Und diese große Anstrengung der Phantasi wird auf ein Vergnügen verschwendet und dies Vergnügen ist volksthümlicher und unsterblicher, als die klassischsten Kunstwerke. Ich kann mir vorstellen, daß man Shakespeare

FEUILLETON.

Die Karte.

(Studie.)

Von Thomas Kobor.

Mein Partner hat mich wieder in Stich gelassen. Er schrieb mir, daß ihn eine dringende Angelegenheit okkupirt halte. Zum Teufel auch, ich muß nun zwei Wochen unglücklich sein, weil ihn eine dringende Angelegenheit okkupirt hält.

Morgen wird er wohl kommen, da werde ich aber nicht bei Laune sein. Ich werde verlieren. Wenn ich schlechter Laune bin, habe ich Bedr in Kartenpiel. Nie ein Stich. Und ich bin im Innersten empört, wenn er mit dem größten Phlegma hintereinander die schönsten Stiche ansagt. Es nützt mir keine Karte, er hat immer eine bessere und übertrumpft sie. Und immer wieder erklärt er mir, daß ihn nicht so sehr das Geld, wie der Ruhm erfreue. Er gibt sich einem so heftigen Triumphgefühl hin, er produziert ein so teuflisches Lachen, daß mein Anliß vor Wuth zu glühen beginnt und ich ihn am liebsten erwürgen möchte.

Das ist aber seltsam. Ich hasse diesen Menschen und spiele doch mit keinem anderen. Nach jedem Verlust habe ich das Gefühl, als müßte ich mit diesem Menschen endlich abrechnen. Doch ich vermag es nicht, denn welcher ein

Triumph wird es sein, wenn ich ihn anlachen kann und er resignirt, mit saurerer Miene sich bemühen wird, meinen Sieg zu verkleinern und so zu thun, als ob ihm nichts daran liegen würde. Und doch, es liegt ihm was daran! Bei jedesmaligem Wischen zittert meine Seele, mein Athem weicht, sobald er sich anschießt, den Trumpf auszuspielen. Und ich verzweifle ernstlich, wenn er meine sichersten Erwartungen zu Grunde spielt und erst zum Schluß die Karte auswirft, auf die ich von Anfang an ängstlich gelauert. Ich hoffe und hoffe auf Entschädigung von der nächsten Partie, wiewohl ich weiß, daß meine Ansicht auf gute Karten eine geringe ist, nachdem ich bei so schlechter Laune bin.

Und wenn einmal meine Nachmittagspartie ausfällt, verfolgt mich das Unglück oft zwei Wochen lang. Ich werde mißtrauisch: weiß er das vielleicht und bleibt deshalb aus? Es ist wahr, es handelt sich bei dem Spiel nur um kleine Beträge, finanziell kann keiner von uns zu Grunde gehen, aber der Ruhm, der Ruhm!

Und ich muß spielen. Täglich erhebe ich mich vom Spieltische mit dem Anrufe, daß ich hier zum letzteumale geseßen. Ich werde nicht mehr Karten spielen! Und am nächsten Tage, nach dem Mittagessen, bin ich wieder dort und greife nach den Karten. Wenn ich keinen Partner habe, ist der Tag für mich verloren. Es ist möglich, daß er auch dann verloren wäre, wenn mein Partner pünktlich erschiene, es ist



Herren-Schafwollstoffe

werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** verkauft bei
Samuel Wolf & Sohn in Lugos.

unser Komitat. Nur 267% der fremdsprachigen Bevölkerung spricht ungarisch! Betrachten wir die Sache vom praktischen Standpunkte: die Sprache der Aemter, der Gerichte u. s. w. ist die ungarische; welche ungeheure Nachteile müssen dem Volke erwachsen wo nur 267% die Amtssprache verstehen. Wird der Rumäne, der Deutsche, Ungarn als sein Vaterland betrachten, wenn er von den Verhandlungen, die über sein Wohl und Wehe gepflogen werden kein Wort versteht, wird er sich hier nicht immer als ein Fremdling betrachten und die Aenderung der Verhältnisse anstreben! Geben wir dem Volke Gelegenheit ungarisch zu erlernen, damit es uns verstehe, dann wird es unsere Bestrebungen billigen und dieselben freudig unterstützen. Dies zu thun ist die Aufgabe der Schulen und der ungarischen Kulturvereine.

Die Schulen bilden in dieser Richtung den mächtigsten Faktor, denn diese bilden die junge Generation. Ein guter, eifriger Lehrer drückt seinen Stempel auf das ganze Dorf. Wie steht es mit der Volksbildung bei uns, nur 437% männl. und 209% weibl. Geschlechts können lesen und schreiben. Von den 433 Schulen des Komitates sind noch immer 146, in welchen die ungarische Sprache nur zu Gast ist, vielleicht oft ungenutzt gesehen; von den 532 Lehrern des Komitates sind nur 393 imstande ungarisch zu unterrichten, während 139 der ungarischen Sprache nicht mächtig sind. Ist es unter solchen Verhältnissen möglich erfreuliche Erfolge zu erzielen, ist es wahrscheinlich, daß das Ungarthum sich verbreiten, das Volk sich demselben anbequemen wird, wo ein Drittel der hiezu berufenen Faktoren nicht ungarisch sprechen, der ungarischen Staatsidee oft feindlich gegenüber stehen, sich dem Verbreiten des Ungarischen widersetzen und jede Gelegenheit erfassen, in den Volke Mißtrauen gegen den Staat zu erwecken? Kann das Volk dem Staate zugethan sein, wenn es oft von den leitenden Kreisen, oft von dem Lehrer hört, daß darum überall alles ungarisch geführt wird, um das arme Volk leichter zu übervertheilen, wenn nicht das Bestreben in ihm wachgerufen wird ungarisch zu lernen, um seine Interessen selber wahren zu können, sondern immer die Hoffnung auf eine Aenderung der Verhältnisse in dem Volke genährt wird. Geben wir dem Volke Gelegenheit zu lernen, begegnen wir ihm mit Wohlwollen, daß es die Gelegenheit mit Freuden erfasse, so wird es zu treuen Bürgern des Staates erzogen.

vergißt oder Phidias, aber ich halte es für unmöglich, daß die Menschen einmal aufhören, zu tarokken.

Das Ganze ist nur ein Spiel, ein untergeordnetes Spiel, ein Nichts. Aber ich sehe selbst, als reines Spiel ist es von großer Bedeutung. Oder ist es vielleicht nicht bedeutungsvoll, daß der erwachsene Mensch, der seine Ziele und Verpflichtungen hat, der sich in das Joch der Arbeit beugt, in seiner Kinderseele die Sehnsucht nach dem Spiel gewahrt hat. Ja, ich sage mehr. Das Kind spielt nicht, die Kunst des Spieles kennt nur der erwachsene Mensch. Denn für das Kind ist das Spiel nicht Spiel, sondern Arbeit, die es höchst ernst nimmt, an die es glaubt, die es respektirt wie wir unsere Beschäftigung. Die Spielfähigkeit ist daher, wie es scheint, ein entwickelterer Grad der Reife, vorausgesetzt, daß der Betreffende seine Zeit mit Arbeit auszufüllen pflegt.

Ich habe beobachtet, daß für nachdenkliche Naturen oder für solche, die ihre Aufmerksamkeit auf verschiedene Dinge richten, mindestens eine Stunde im Tage zu spielen Lebensbedingung ist. Man sagt, daß es wohlthut sich mit einer Nichtigkeit ernstlich zu befassen, da ruht sich der Geist aus, da reinigt er sich. Das habe ich selbst geglaubt. Mir war es nicht mehr als eine Stunde der Ruhe und Zerstreuung, und nachdem das Spiel nicht ins Geld ging, legte ich kein Gewicht darauf. Und dennoch wurde vom ersten Augenblick an diese Zer-

Um alles dies thun zu können, bedarf es einer thatkräftigen, kundigen Leitung, hier sind Staatschulen, ungarisch sprechende und der ungarischen Staatsidee Sympathie entgegenbringende Lehrer nothwendig und außerdem eine begeisterte Schaar, welche für die Verbreitung der Kultur kämpft, im sozialen Leben das Ungarthum populär macht, durch seine Begeisterung und Autorität belebend, belehrend und leitend auftritt und da es dem Volke nahe steht, demselben Vertrauen einflößt, daß es den Vorbildern folgend die falschen Aposteln meide und gerne thue, was zu seinem Wohle gereicht.

Der südungarische Kulturverein ist also ein Bedürfniß des ganzen Südungarns, denn nur er kann in dieser polyglotten Gegend die ungarische Sprache erfolgreich verbreiten, nur er kann den Schwierigkeiten siegreich begegnen, nur er kann den Nationalitäten Vertrauen und Zuneigung für den Staat und dem Ungarthum einflößen.

Darum begrüßen wir die Idee eines „D. M. K. E.“ mit Freuden und sehen in demselben das Anbrechen fröhlicherer, besserer Tage. Wir sind überzeugt, daß auch die anderen Städte Südungarns ihr ganzes Können in den Dienst dieser Idee stellen werden und in allen Städten Zweigvereine entstehen werden, die mit dem Mittelpunkte vereint der großen Idee zum Siege verhelfen werden.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

1. März.

Jug-Liedertafel des Lugoser Gesang- und Musikverein.

3. März.

Häringschmaus des „Gewerbe-Liederfranz“.

7. März.

Generalversammlung des „Gewerbe-Liederfranz“.

Für die nothleidenden Schulkinder.

Lugos, 27. Feber.

Die Lugoser Staats-Elementarschule wird von zahlreichen Zöglingen ohne Unterschied der Nationalität und Konfession frequentirt, die in Ermanglung der nöthigsten Kleidungsstücke ganze Zeitabschnitte dem Unterrichte fernzubleiben gezwungen sind. Die Schulbehörde hat sich daher veranlaßt gesehen, an die bewährte Edelherzigkeit unserer Bürgerschaft zu appelliren, um mit deren Beihilfe einen Hilfsverein für Unterstützung armer Elementarschüler zu freiren. Edle Menschen-

strennung, dieses Nichts, Herr über meine Stimmung und rüttelte mich auf, wie es bei wichtigen bedeutungsvollen Dingen nie der Fall ist. Das ist keine individuelle Wirkung, sondern eine allgemeine. Der gewinnende Theil ist immer gut, der verlierende immer schlecht gelaunt. Nur der Grad der Laune oder des Aergers wechselt der betreffenden Individualität entsprechend, die Emotion selbst bleibt niemals aus.

Und selbst der phlegmatischste Mensch regt sich auf, wenn er beim Spiel einen Fehler macht oder die Partie aus den Fehlern des Anderen verliert, und zwar in einer Weise, wie es bei Fehlern, die man in Lebensdingen begeht, selten vorkommen pflegt. Wer sich beim Spiel nicht aufregt, der versteht es nur, sich zu verstellen. Wenn sich der Kaufmann verspekulirt, so tröstet er sich mit den Sophismen seiner Eitelkeit über das Unglück hinweg, indem er sich glauben macht, daß er nicht in Folge eines begangenen Fehlers verloren hat. Doch beim Spieltisch verzeiht man sich nichts, und wenn auch das Schicksal des Spieles nicht von dem begangenen Fehler abhängig war, macht man doch diesen verantwortlich für den schlechten Ausgang.

Bei meinem Spiele dreht es sich allerdings nur um Kleingeld, deshalb brauchen Sie auf mich nicht herabzusehen — ich glaube ernstlich, daß irgend eine Macht über den Karten schwebt. Nicht nur in jenen Fällen, da dieser Dämon augenfällig seine Opfer fordert: in den

freunde, welche diesem Hilfsvereine eine Stütze sein wollen, werden zu der am 7. März (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr im Schulgebäude (I. Stock, III. b. Klasse) stattfindenden konstituierenden Versammlung eingeladen.

Es ist zu hoffen, daß das Publikum in größerer Anzahl erscheinen wird, denn nur so kann der projekirte Wohlthätigkeitsakt vom Erfolge gekrönt sein.

Lugos, 24. Feber 1897.

Im Auftrage des Lehrkörpers:

Josef Zöld,
Schuldirektor.

Josef Jäger,
Lehrkörper-Notär.

Dieser Aufruf entrollt uns ein Stück soziales Elend, zu dessen Sanirung oder Linderung uns die wackeren Lehrer einen Fingerzeig geben. Das edle Herz unserer Bevölkerung wird sich gewiß auch diesmal in seiner ganzen Größe zeigen und das Wohlthätigkeits-Werk stürmisch vorwärts bringen.

Das Lugoser Theater. Vor kurzem meldeten wir, daß der Eigenthümer des hiesigen Theaters Herr Karl v. Párvy den Entschluß gefaßt habe, daß Theatergebäude zu demoliren. Angesichts dieser drohenden Gefahr für die ungarische Thalia trat der Theaterunterstützungs-Verein mit Herrn v. Párvy in Unterhandlung, deren Resultat ein ziemlich erfreuliches zu nennen ist, indem Herr v. Párvy sich bereit erklärte, der patriotischen Sache zu dienen und das Theater auf eine Reihe von Jahren der ungarischen Muse zu überlassen. Gleichzeitig wurde die Restauration des bekanntlich in desolatem Zustande befindlichen Gebäudes ins Auge gefaßt und dürfte auch diese Frage gelöst werden, indem der Theaterunterstützungs-Verein die Herstellung, deren Kosten im Wege eines Anlehens zu decken wären, selbst effektuiren will. Eine definitive Abmachung wurde bis heute noch nicht erzielt, doch dürfte dieselbe in allernächster Zeit erfolgen.

Aus der Kammer. Aus der am 24. d. abgehaltenen Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer entnehmen wir: Der Statuten-Entwurf der Stadt Karásebes und die Besteuerung der natürlichen und künstlichen Mineralwässer wird bei Annahme der vom Municipium des Krassó-Szörényer Komitates beantragten Modifikationen zur ministeriellen Genehmigung empfohlen werden. — Das seitens des Vizegespanamtes des Krassó-Szörényer

wechselnden Formen der Armuth, Veruntreuung und des Selbstmordes, sondern auch in jener scheinbar kindischen Zerstreuung, in der Niemand Arges sieht, welche so entfernt ist von sündiger Leidenschaft wie der Haug zu Süßigkeiten vom delirium tremens. Es ist unmöglich, daß der reine Zufall waltet. Jeder, der jemals eine Karte in die Hand genommen hat, weiß, daß, wenn er bei guter Laune ist, er am kühnsten spielen darf, ohne daß ihm das Glück untreu wird. Ist er aber in schlechter Laune oder ärgert ihn irgend etwas, so verliert er auch auf das beste Blatt. Das Glück wechselt, bei normaler Stimmung folgt auf den Verlust Gewinn, wenn aber der Mensch sich mit schlechter Laune den Spieltisch setzt, verfolgt ihn das Unglück und selbst bei energischsten Bemühungen wendet sich nicht die Karte.

Vielleicht ist es gerade dieser räthselhafte Kontakt, der den Menschen stärker als jede Gewohnheit oder Leidenschaft an seine gewohnte Partie bindet. Im Grunde genommen spiele ich nicht einmal gerne und zu einer anderen Zeit als nach dem Essen könnte keinerlei Lockung mich verführen. Doch nach dem Essen wage ich nicht etwas anzufangen, bevor ich die Karte nicht um Rath gefragt hätte. Klar und untrüglich prophezeit sie. Wenn ich verliere, weiß ich, daß ich heute Nachmittag mich an keine bedeutende Sache machen kann; ein eigener Fluch knüpft sich daran. Was ich in solchen Fällen schreibe, ist schlecht, was ich da denke, ist dumm, was

Komitates zur Begutachtung an die Kammer gelangte Gesuch der Gemeinde Német-Bogján um Vermehrung ihrer Jahrmärkte wurde abschlägig beschieden, hingegen wurde gegen die erbetene Verlegung der Jahrmärkte kein Einwand erhoben. — Von Seite der Direktion der ung. Südoft-Vizinalbahn wurde der Kammer ein auf Abänderung des jetzigen Fahrplanes der Strecke Werschetz-Gattaja abzielender Vorschlag übermittelt, mit dem Gesuchen, diesem ihre Zustimmung erteilen. Die Kammer gibt dem gestellten Ansuchen Folge.

Lugoser Sportklub. Die Vereinsmitglieder werden hiemit verständigt, daß die Turnzeit Montag und Freitag, die Fechtzeit aber für Dienstag und Donnerstag fixirt wurde.

Jug-Viedertafel. Das vollständige Programm der morgen Montag stattfindenden Jug-Viedertafel des „Lugoser Gesang- und Musikvereines“ ist folgendes: 1. Hilóczy: „Bordal“, fôrkár. 2. Harris: „Bál után“, keringô énekhangra elôadja Schneider Gizella k. a. 3. Szécsi: „Legénybücsü“, Monolog, vorgetragen von Herrn Magaziner. 4. Wolf: „Himmel's Spezialitäten-Theater“, vorgetragen von Fr. Fischl, Fr. Weiß und 6 Vereinsmitglieder. 5. Reich: „Die Flucht aus der Pension“, humoristische Duoszene vorgetragen von den Fräuleins Idus Fischl und Julesa Weiß. 6. Konti: „A postás kisasszony“, elôadja Storch Gini k. a. 7. „Jus und Gizus, das hübsche Schwesterpaar“, vorgetragen von den Fräuleins Gizus u. Jus Schneider. 8. Waldmeister: „Das jüngste Gericht“, vorgetragen von 6 Vereinsmitglieder. 9. Stark: „Magyar népdalok“, fôrkár. 10. Ballou: „Pepi“, humoristischer Vortrag, vorgetragen von R. Horváth. 11. Kron L. Frische: „Blumen“, Damenchor. 12. Reich: „Die verkannten Genies“, vorgetragen von Roth, Rückert und Weil. 13. Weinzierl: „Die Himmelskinder“, Polka, gemischter Chor. 14. Kreyman: „Die beiden Schwiegermütter“, Kostüm-Duett, vorgetragen von R. Horváth und S. Pick. 15. „Complet-Vorträge“ von Herrn Sam. Grünbaum. 16. Kráner: „Tanzregeln“, Walzer für gemischten Chor. — Wir machen das Publikum nochmals aufmerksam, daß die Galleriekarten nicht vom Vereine ausgegeben werden und bietet der Verein keine Garantie dafür.

Géza v. Sulhof †. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Umgebung fand in Ohaba-Mutnik Donnerstag das Begräbniß des so tragisch geendeten Ingenieurs Géza ich da unternehme, Alles wendet sich gegen mich. Meine wichtigen Angelegenheiten verschiebe ich stets auf die Tage, an denen die Karte mir günstig ist. Da packe ich Alles mit Feder, unternehmender Laune an, im sicheren Bewußtsein des Erfolges und ich täusche mich auch nie. Was ich an einem Tage des Verlustes pumpe, das erhalte ich nie wieder. Das Gegenteil an einem Tage des Gewinns zu. Begegne ich da einem lyrischen Dichter, so liest er mir nicht seine Gedichte vor. . . In jedem Winkel meiner Seele herrscht das Bewußtsein, daß die größte Macht auf Erden die Stimmung ist, sie triumphiert über die realen Verhältnisse. Und ich habe die Beobachtung gemacht, daß bei arbeitssamen Menschen die leichtsinnige Laune die beste Gottesgabe ist, denn die Menschen sind nicht deshalb gut gelant, weil ihnen das Glück günstig ist, sondern das Glück ist ihnen günstig, weil sie gut gelant sind.

Ich überdenke die Tage des Glückes und des Schmerzes; jedem Fehltritt, jedem Schicksalschlage, der mich getroffen, ist meine verzweifelte Laune vorausgegangen. Ich sammle die wenigen glücklichen Momente, das Gefühl unbegreiflichen, grundlosen Selbstvertrauens hatte damals in mir geherrscht. Und am Spieltisch muß man ebenso sein, wie im Leben, man setze sich hin mit dem Gefühl der Gleichgiltigkeit: ob ich gewinne oder verliere, was liegt daran?

Wer das zu Stande bringt, hat gewonnenes Spiel in beiden Fällen.

v. Sulhof statt. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen wurden in Ohaba-Mutnik nur provisorisch beigelegt um später nach der Temesvarer Familiengruft überführt zu werden. Friede seiner Asche!

Ein gräßliches Bauunglück hat sich Donnerstag Nachmittags beim Abbau des alten Gymnasialgebäudes zugetragen. Die Demolierungsarbeiten des Gebäudes, welches bekanntlich dem Bértes'schen Neubau Platz machen soll, sind schon bis zum Souterrain gediehen und waren vorgestern einige Arbeiter mit dem Abteufen einer Keller-Lokalität beschäftigt, als eine oberhalb befindliche Ziegelwand unter großem Getöse einstürzte. Von den Arbeitern konnten sich alle retten, mit Ausnahme eines derselben mit Namen Mikolae Laiku, dessen Kopf nur aus dem Schutt hervorragte. Einige beherzte Passanten machten sich sofort an die Rettungsarbeit, der es zu verdanken war, daß der Unglückliche nach halbstündiger Anstrengung aus dem Grabe geholt werden konnte. Mittlerweile erschienen Stadthauptmann Král und Stadtphysikus Dr. Jakob Major an Ort und Stelle. Letzterer konstatierte, daß der vernünftige Arbeiter einen doppelten Beinbruch erlitten habe und veranlaßte dessen Transportierung ins städtische Spital. — Wie wir uns persönlich überzeugt haben, ist das Einbrechen der Ziegelwand dem Umstande zuzuschreiben, daß dieselbe nur mit einem einfachen dünnen Brett gestützt war. Die Bauleitung hat daher einen sträflichen Leichtsinne begangen, für welchen in erster Reihe der leitende Baumeister Kocsis verantwortlich ist. Derselbe erscheint uns so strafbarer, weil er eine Bauarbeit zur Ausführung übernimmt und dieselbe durch untergeordnete Organe, einfache Maurer, vollziehen läßt. Denn es ist allgemein bekannt, daß Herr Kocsis, den wir vom Gymnasialbau her zur Genüge kennen, sich auf den Grandseigneur hinausspielt und alle vier Wochen einmal den Bau kontrollirt. Der ehrenwerthe Herr Baumeister möge durchaus nicht glauben, daß wir gar so neugierig sind ihm in natura hier zu sehen; sondern es ist seine Pflicht, die Arbeiten selbst zu leiten und das Leben armer Arbeiter vor solchen Katastrophen zu schützen. Hoffentlich wird die Behörde dem Arader Grandseigneur den Standpunkt klar machen.

Wohltätigkeitsball in Bethlenháza. Wie uns aus Bethlenháza geschrieben wird, hat dort am 20. d. M. ein gelungener Ball stattgefunden, dessen Reinertragniß zur Belohnung der Schulkinder der deutschen Idioms, die in der ungarischen Sprache besondere Fortschritte aufzuweisen haben, — bestimmt wurde. An der Unterhaltung beteiligten sich die gesammte Intelligenz des Begaer Bezirkes mit Oberstuhlricher Béla Hirschl an der Spitze. — Das Zustandekommen der Unterhaltung ist unserem Lehrer Herrn Mikolans Stercz, diesem verdienstvollen Pionnier des Ungarenthums und Herrn Arpád Korkoványi zu verdanken. Das Reinertragniß betrug 18 fl. 10 kr. und haben nachfolgende Herren für die eminent edle und patriotische Sache beigetragen: Emerich Lind Kreisnotär 1 fl. 50 kr.; Béla Hirschl Oberstuhlricher, Dr. Zoltán Talajdy Stuhlricher, Dr. Julius Deutsch Kreisarzt, Ignaz Klein (Bálinec), Josef Moskovitz (Jezsnik), Eduard Rosenberk (Batta), Josef Groß (Spatta), Szilárd Róza (Leukufest), Friedrich Fernthal, Milán Gyermek (Kemetek-Lunka), Vasul Kaba (Barra) je 1 fl.; Salamon Schlesin-

ger (Kuttina), Fidor Deutsch (Facset), Alexand. Hajer (Grün), Ignaz Held (Klicsova), Ignaz Margittai (Berul), Ignaz Blever (Klicsova), Adolf Horváth (Bethlenháza), Szilárd Arzenovits (Bálinec), Georg Veczán (Bálinec), Jónas Braun je 50 kr.; Max Gottlieb (Zsuzest) 30 fr.; Viktor Fekete (Bodófalva) 20 fr.; Ladisl. Krauß (Bálinec) 10 fr.

Der Verband der Provinz-Journalisten. Der Verein der Budapester Journalisten richtete an das Präsidium des Verbandes der Provinz-Journalisten folgendes Schreiben:

Hochgeschätzter Herr Präsident!

Zu der am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Vereines der Budapester Journalisten kam die an den Präsidenten unseres Vereines gerichtete Zuschrift des Verbandes der Provinzjournalisten zur Sprache.

Wir beehren uns daher den sehr verehrten Herrn Präsidenten zu verständigen, daß der Ausschuss unseres Vereines die edlen und nützlichen Bestrebungen des Verbandes der Provinz-Journalisten im größten Maße würdigt. Es ist unsere Ueberzeugung, daß in Anbetracht des gegenseitigen kollegialen Empfindens, das uns Alle vereint, sowie des großen korporativen Interesses, das alle Journalisten des Landes in ein großes moralisches Lager vereinigt: unser Verein und der Ihrige auf einander angewiesen sind und daß es demgemäß der Verein der Budapester Journalisten als Pflicht erachtet, dem Verbands der Provinz-Journalisten jederzeit seine freundliche Unterstützung zu widmen.

Genehmigen Sie, hochgeschätzter Herr Präsident, den Ausdruck unserer Hochachtung und unseren kollegialen Gruß, mit welchem wir mit vorzüglicher Achtung verharren

Budapest, 19. Feber 1897.

Vereinder Budapester Journalisten:

Koloman Miffáth Moriz Szathmáry
Präsident. Sekretär.

Kostüm-Abend in Karanjesbes. Wie uns berichtet wird, steht das vom Karanjesbeser Musik- und Gesangverein für den Fasching-Dienstag anberaumte Kostüm-Kränzchen mit humoristischen Vorträgen im Vordergrund der gesellschaftlichen Bewegung. Wir sind in der Lage das interessante Programm schon heute unserem Leserkreise mitzutheilen: 1. a) Feierlicher Einzug der Prager Stadtkapelle. b) „Fröhliche Einkehr“, humoristisches Duodlibet von M. Legor, Männerchor mit Klavier-Begleitung. 2. Walzer. 3. a) „Die höchsten Böhm“, Musik von Th. Schild, für das Podiebrader Quartett mit Klavier-Begleitung arrangirt von Fr. Urban. b) „Schiller's Glocke“, Travestie vorgetragen von ***. 4. Polka française. 5. a) „Gru und Kängerub“, heiterer Männerchor mit Klavier-Begleitung. b) „Unter Mond, du gehst so stille“ von R. Feinze, musikalischer Wettstreit vorgetragen von ***. 6. I. Quadrille. 7. a) Auftreten einer aus Kreta geflüchteten Damenkapelle. b) Auftreten der weltberühmten Sängerin, Madame Nil-Ton, pensionirte Kammer Sängerin des Königs Menelaus. 8. a) Csárdás. b) Ardeleana. 9. a) Ungarische Vortrags-Imitation vorgetragen von ***. b) Kobi-Gigerl von ***. 10. a) Polka Magyar. b) Ländler. 11. Musikalische Clowns dargestellt von ***. 12. II. Quadrille. 13. a) „Die Zwillinge“. b) Archäologisch historischer Vortrag von ***. 14. Walzer. 15. Polka française. 16. III. Quadrille. Fortsetzung: Programmlose Wirthschaft. Jeder macht was er will.

Villám-Polka. Unter diesem Titel erschien in der Musikalienhandlung des Herrn Anton Junst die von unseren tüchtigen Musiker Herrn Wilhelm Schwach komponirte und dem Lugoser Radfahrerklub „Villám“ gewidmete „Blig“-Schneelpolka. Die Ausstattung ist eine prachtvolle und dürfte der lebhafteste Erfolg, den die Polka am Radfahrer-Kränzchen erzielte und stets von der Nika'schen Kapelle da capo verlangt wird, noch jedem in Erinnerung sein. Der Preis ist im Verhältniß zur glänzenden Ausstattung nur 80 kr. Wir empfehlen diese zum Tanzen sich eignende Polka unserem musikaliebenden Publikum.

Leichenbegängniß. Das Begräbniß des Temesvárer Fabrikers Holzhändlers Herrn Max Hegyesi hat, wie bereits mitgetheilt, Mittwoch Nachmittag unter imposanter Betheiligung stattgefunden. Im Trauerhause hatte sich ein überaus zahlreiches Trauerpublikum eingefunden, welches dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollte. Nach der Absingung des Trauerchorals, wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben, dem eine die Blumenkrone tragende Dame, flankirt von zwei schwarzgekleideten Herren, voranging. Diesen folgte ein Komité, welches einen prachtvollen Kranz (aus dem Atelier Steffler) mit der Widmung: „Felejthetelen Miksánknak — tesvéreitol“ vor sich trug. Der Leichenwagen war von je vier Damen und Herren, in tiefer Trauer, flankirt. So ging es bis zur letzten Etape nach dem israelitischen Friedhof, wo der so früh Dahingegangene zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Möge ihm diese beschiedenen sein!

Spenden. Als Kranzablösung für weiland Max Hegyesi sind dem ihr. heiligen Vereine zugegangen von: Dr. Benó Hegyesi 5 fl.; Salamon und Sándor Hegyesi je 3 fl.; Josef Klein, Géza und Adolf Hegyesi je 2 fl.; W. Löwenfeld, Rosa Korner je 1 fl. 50 fr.; Gustav Dering, Temesvár und Simon Hegyesi je 1 fl. — Als Kranzablösung für weil. Frau Färber von der Familie Färber 6 fl.

Ein solides Vergnügen. Das Mühlespiel auf der letzten Seite ist ein viel zu Bekanntes, um dem Spielenden Gebrauchsanweisungen zu geben. Das ganze Bildchen kann ausgeschnitten und aufgeklebt werden.

Gerichtshalle.

Krassó-Szörényer Preßprozeß.

Lugos, 27. Feber.

Unter dieser Spitzmarke publiziren Temesvárer Blätter eine Preßverhandlung, welche ex offio gegen sieben Bauern angestrengt wurde, weil dieselben den von der Krassó-Szörényer Komitatsverwaltung entlassenen Oberstuhlrichter Gustav Szabó in der Presse verfolgten. Eine der oben angeführten Zeitungen versteigt sich sogar zu unerhörten Angriffen gegen die Krassó-Szörényer Komitatsverwaltung, indem es an leitender Stelle dieses Blattes heißt:

„Sieben Gerboveczer Bauern haben in der hiesigen „Dreptatea“ gegen ihren Oberstuhlrichter schwere Beschuldigungen erhoben, deren Beweis einen Beamten in jedem anderen Komitate unmöglich machen würde. Und dieser Beweis ist gestern erbracht worden und zwar nicht nur durch Zeugenaussagen, sondern auch durch amtliche Aktenstücke der höheren Verwaltungsbehörden erbracht worden. Gegen den betreffenden Oberstuhlrichter waren wiederholt Disziplinaruntersuchungen im Zuge und auch jetzt befindet sich eine derartige Voruntersuchung im Zuge.“

Weiter heißt es:

„Die Temesvárer Jury konnte sich solchen Beweisen gegenüber nicht der Einsicht verschließen, daß in Krassó-Szörény gar Manches faul sein müsse und sie hat dieser Ueberzeugung durch den nahezu einstimmigen Freispruch der Angeklagten Ausdruck verliehen. Nun fragen wir: welche Behörde irgend eines Kulturstaates würde einen Beamten, über welchen sie selbst solche niederschmetternde Urtheile fällen mußte, auch nur einen Augenblick im Dienste dulden? In jedem anderen Staate wäre ein solcher Beamter einfach unmöglich; bei uns in Ungarn können wir darauf gefaßt sein, daß er für diese Thaten auch noch belohnt wird und einen höheren Posten erhält, in welchem er seine großen administrativen Fähigkeiten in größerem Style verwerthen kann.“

Wie aus den einleitenden Worten des zitierten Zeitungsartikels zu sehen ist, war es das Krassó-Szörényer Komitat selbst, welches das Beweismaterial gegen den ge-

wesenen Oberstuhlrichter erbrachte. Daran muß nun jeder klar denkende Mensch ersehen, daß das Krassó-Szörényer Komitat nichts vertuschen wollte, nichts zu vertuschen hatte. Oberstuhlrichter Szabó mißbrauchte, daß in ihm gesetzte Vertrauen und bißte seine Handlungsweise mit der ihm von der Krassó-Szörényer Komitatsverwaltung auferlegten Strafe der Dienstentlassung. Die in dem zitierten Schluppassus des Temesvárer Blattes enthaltene Anschuldigung ist daher ein einfältiger Ausfall, darauf berechnet, die Ruhe und den Frieden unserer Bürgerschaft zu stören, um dann im Trüben fischen zu können. Aber daraus wird nichts!

Die Sensationsgeschichte Temesvárer Provenienz verfangen bei uns nicht mehr, zumal wenn sie auf solch plumper Weise lancirt werden, als eben im vorliegenden Falle. — Der fragliche Preßprozeß nahm, wie aus Temesvár berichtet wird, folgenden Verlauf:

In den vom gewesenen Bozovicszer Oberstuhlrichter Gustav Szabó gegen mehrere rumänische Landleute wegen eines in der „Dreptatea“ erschienenen Artikels angestregten Preßprozesse hat heute die Schlußverhandlung vor den Geschworenen des I. Quartals stattgefunden. Angeklagt sind die Gerboveczer Bauern Roman Gontya, Stefan Surulesku, Bifentie Pitic, Matej Ciortos, Daniel Surulesku, Juon Ciortos, Damaskin Surulesku, durchwegs einfache rumänische Landleute, die in jenem Eingekendet den damals noch aktiven Oberstuhlrichter beschuldigt hatten, daß er sich von persönlichen Motiven und persönlichen Interessen leiten läßt, die schlechten Richter unterstützt, das Gesetz ausspielt, brutal ist u. s. w. Sie sind sämmtlich anwesend; als Vertheidiger fungirt Dr. Aurel Cosma.

Nach der Konstituierung der Jury gelangt die Anklageschrift zur Verlesung.

Die Angeklagten erklären sich als Autoren und übernehmen die Verantwortung. Die Vertheidigung macht zur Beweisführung sechs Zeugen namhaft und produziert mehrere Dokumente, darunter auch den Bescheid der Komitatsbehörde, mit welchem Oberstuhlrichter Szabó neuerdings wieder in Disziplinar-Untersuchung gezogen wurde.

Es gelangten die vorgelegten Akten zur Verlesung. Aus einer Zuschrift des Vizegespanns v. Litjef erhält, daß Gustav Szabó wegen unregelmäßiger Gebahrung von Fortstübertretungs-Strafgeldern in Disziplinar-Untersuchung gezogen wurde, daß Gustav Szabó wegen Beschränkung der persönlichen Freiheit, wegen Mißbrauch der Amtsgewalt in strafrechtlicher Untersuchung stand, von der Kurie aber in letzter Instanz freigesprochen wurde. Ein weiterer Akt — Auszug aus dem Krassó-Szörényer Komitats-Kongregations Protokolle — dokumentirt, daß die Bärnaer Vorsteherwahl wegen ungesetzlichen Vorgehens Szabó's kassirt wurde. Weitere Akte beweisen, daß die vorgesezte Komitatsbehörde dreimal, unter Androhung von Disziplinar-Maßregeln, den Szabó verhalten mußte, eine gegen seinen Günstling eingelebte Klage zu verhandeln. Ein weiterer Akt des Vizegespanns befundet, daß Gustav Szabó wegen Mißbrauch der Amtsgewalt durch den Komitats-Verwaltungsausschuß im Dezember v. J. in Disziplinar-Untersuchung gezogen wurde. Sämmtliche einvernommene Zeugen sagten gegen Szabó belastend aus.

Nach Schluß des Beweisverfahrens wurden die Angeklagten mit 10 gegen 2 Stimmen freigesprochen. Das größtentheils aus Rumänen bestehende Auditorium brach bei der Verkündung des Urtheils in den Ruf aus: „Es lebe das ungarische Geschworenengericht!“

Volkswirthschaft.

Zehn Jahre Gewerbekorporation

II.

Eben solche Widersprüche erleiden die Bestimmungen über das Lehrlingswesen. So bestimmt der § 60 das zum Lehrlinge jeder 12-jährige Knabe aufgenommen werden kann, ohne von demselben gewisse Fähigkeiten oder eine Vorbildung zu beanspruchen. § 62 dagegen

verpflichtet den Gewerbetreibenden zum Schulbesuche des Lehrlings! Welchen Umfang der Lehrplan der Gewerbekorporation in der Ministerialverordnung hat und welche Anforderungen heute der Landesgewerbeschulinspektor an die Gewerbelehrlingschule zu stellen versucht, wollen wir als bekannt voraussetzen und uns nur die Frage erlauben, wie sich denn die kompetenten Faktoren die Sache zusammenreimen wollen, daß ein des Lesens und Schreibens unkundiger Knabe in wöchentlich 5 Stunden, hievon noch die allgemeinen Ferien, die Markt- und Feiertage abgerechnet, auch nur jenen Lehrstoff aneignen soll, der im ersten Lehrplane vorgeschrieben war?! Wir glauben an der Lösung dieser Frage würden sich alle sieben Weisen des Morgenlandes vergebens die Köpfe zerbrechen.

An denselben inneren Widersprüchen krankt auch die Institution der Gewerbekorporation. Halb Verein, halb Amt, ist sie erstere ohne den Geist der Assoziation, letztere ohne Autorität. Wir wissen, daß uns für diesen Glauben viele gerne steinigen würden, denn die Korporation ist für sie noch ein noli me tangere, der Jubegriff alles Fortschritts und alles Guten. Wir dagegen getrauen uns zu behaupten, daß das Gute welches die Korporationen geschaffen auch ohne Sie möglich wäre, das schlechte jedoch durch sie hervorgerufen wurde. Durch die Gewerbekorporation wurde eine gewisse Aemter-sucht im Gewerbebestande erweckt, die ebenso schädlich ist wie der Hang der Gewerbetreibenden sich Gründe anzuschaffen und Landwirth zu werden. Dieser überwiegende Hang zur Landwirthschaft ist ein Erbtheil unserer avitischen Vorfahren, ein aristokratischer Zug unseres sich so gerne demokratisch nennenden Zeitalters, das gerade in dem Jahrhundert der Arbeit, so wenig als möglich arbeiten und gerne den Grundbesitzer, die Herrschaft spielen will. Doch wir schweifen vom Thema ab.

Die Gewerbekorporationen haben als gewerbliche Selbsthilfe-Vereinigungen nichts von dem Geiste, nichts von der Organisation derselben, weil die die Seele derselben bildenden Notäre, gewöhnlich Advokaten, Gemeindepötré, Lehrer zc. kurzum Alles nur keine Volkswirthe sind; die im besten Falle all' ihren Witz anstrengen, um den alten Talmud-Rabbinen gleich in Spitzfindigkeiten und Sophismen in der Auslegung desselben sich zu überbieten. Die wahre Aufgabe der Korporation ist sie für die Gewerbetreibenden zu einer segensreichen schaffen sollte, die ihnen wirthschaftlich unter die Arme griffe, bestünde in dem Assoziationswesen, in der finanziellen, wirthschaftlichen Kräftigung des Standes. Aber selbst dort, wo die Gewerbekorporationen diesem Zwecke ihrer eigentlichen Aufgabe als wirthschaftliche Vereinigungen zu wirken zustreben, wurden sie gehemmt, ihnen die Lust zu weiteren solchen Schritten benommen. Denn der Staat, — der sie doch nach dieser Richtung hin stützen und ermutigen, ihnen den Weg weisen sollte — hat aus fiskalisch-finanziellen Gesichtspunkten sie mit hohen Abgaben belegt und so auf die zarte Pflanze des aufkeimenden Assoziationsgeistes und der Selbsthilfe, die wie eine zarte Treibhauspflanze gehegt und gepflegt hätte werden müssen, kalten Meiß gelegt. Unter dieser Behandlung ist sie nun abgestorben und hat sich nur in den seltensten Fällen hie und da erhalten und kümmerlich ernährt.

Ihrer Hauptaufgabe der wirthschaftlichen Entwicklung des Gewerbebestandes zu dienen, haben daher die Korporationen im großen Ganzen gar nicht entsprochen. Bleibt die Korporation als Amt. Als Amt ist sie eben so ein Zwitterding wie als wirthschaftliche Institution. Ihr amtlicher Wirkungskreis erstreckt sich auf die Ausfüllung einiger Formularien, wie der Ausfüllung von Lehrverträgen und Freisprechungs-Zeugnissen, sowie der Evidenzhaltung der Lehrlinge und Gehilfen. Alle weitere behördliche Wirksamkeit als Korporation ist ihr untersagt, sie kann sich höchstens als Ankläger giviren, was ja schließlich und endlich jeder Private thun kann, oder sich an die von ihr zu freirenden Einigungs-Kommission (Schiedsgericht) wenden.

(Schluß folgt.)

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Für die unzähligen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche mir aus Anlaß des Ablebens meines theuren und unvergeßlichen Sohnes

Max

entgegengebracht wurde, sage ich und meine Familie all denen, die meinen herben Schmerz durch Worte des Trostes zu lindern suchten, so wie auch all denen, die sich so zahlreich an dem Leichenbegängnisse unseres theuren Todten beteiligten, an dieser Stelle aufrichtigen und tiefgefühlten Dank. Insbesondere mögen das Männerquartett unter Leitung des Herrn Oberkantors Br u d e r und die Damen und Herren, welche beim Begräbnis freiwillig funktionirten, meinen hochachtungsvollen Dank entgegennehmen.

Lugos, 26. Feber 1897.

Samuel Hegyesi.

Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbiergenannt **Hefebier.****Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.****Jeden Samstag****Fischabend und Krautsuppe.**

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

1643. szám. — végr. 1896.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1895. évi 14821. sz. végzése következtében **Dr. Fránkl Nándor** lugosi ügyvéd által képv. ifj. **Deutsch Ignác** lugosi lakos végrehajtató javára **Grosz Simon** ohaba-mutniki lakos ellen 116 frt hátralékos tóke s járul. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le- és feltüfoglalt és 539 frt 04 kr-ra becsült sertések, széna, 1 Trieur és 2 hordó pálinkából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 24224/1896. számú végzése folytán 116 frt hátralékos tókekövetelés, ennek 1896. évi augusztus hó 18-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 1 frt 50 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközlésére 1897. évi márczius hó 4-ik napjának, délelőtti 11 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintet ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsárul alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. évi február 12-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bir. végreh.1-3 **A bogsáni út**

első nyomon épült villájának egyik

nagy lakása

azonnal kiadó.

Bővebb tájékozás ugyanott szereshető.

Für meine

Bierhalle in Facset

die mit nöthigem Inventar versehen ist, suche ich per 15. Mai einen tüchtigen, cautionsfähigen, kinderlosen Zapfenwirth.

David Hirschl,

3-2 Brauerei, Facset.

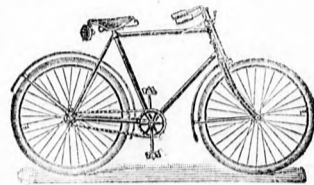
Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-9

MÜNCHNER PSCHORRBRÄU

zu haben in der alleinigen Niederlage für Lugos und Umgebung bei

Recht & Schwarz.

Vorzüge dieses Bieres:

1. Als echtes Münchner Bier aus der weltberühmten Bierbrauerei G. Pschorer in München, k. u. k. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, sowie Sr. Majestät des Deutschen Kaisers stammend, nimmt es wegen seines angenehmen Wohlgeschmackes an der Tafel der besten Familien seinen Platz ein.

2. Magen- und Darmkranken leistet Pschorrbräu wegen seiner absoluten Hefefreiheit unschätzbare Dienste in Bezug auf Verdauung und Anregung des Appetits.

3. Bei Affectionen der Athmungsorgane wirkt der hohe Malzgehalt lösend auf die Schleimhäute.

4. Blutarme oder schwächliche Personen finden im Pschorrbräu ein anregendes, starkendes Getränk.

5. Nervöse Kranke werden nach Genuss dieses infolge seines geringen Alkoholgehaltes gar nicht berausenden Bieres nicht aufgeregt und schlafen viel besser, als nach dem Genusse der meisten hellen und scheinbar leichten, dennoch aber wesentlich mehr Alkohol enthaltenden Biere.

Aus allen diesen Gründen wird „Münchner Pschorrbräu“ von ersten ärztlichen Kapazitäten gewissenhaft empfohlen.

Zu haben bei

RECHT & SCHWARZ in LUGOS. 5-3

Preis per Flasche 28 kr. (ohne Flasche).

Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Budapest**.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Josefi-

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 18. März bis incl.
22. März l. J. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der süding.
(vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temesvár, am 18. Feber 1897.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső,

Oberstadthauptmann.

3-1

Der nächste Jahrmarkt wird vom 28. Mai bis incl.
31. Mai 1897 abgehalten werden.

THE MUTUAL

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146.000.000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebens-
dauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3½ Prozent

Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent

Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Be-
günstigten 26-4

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospective und nähere Aufschlüsse be-
liebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút Nr. 26.

18430. sz. — tlkvi 1896.

Árverési hirdetményi kivonat.

A temesvári királyi törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Deutsch Izidor és fia** czég lugosi végrehajtatónak **Bontyilla Petru** magy.-szákosi lakos végrehajtást szenvedett elleni 27 frt 50 kr. és járulékaí iránti ügyében a temesvári kir. törvényszék területén levő Magyar-Szákos község 224 sz. tjkvében A I (549—550.) hrsz. 213. összir. sz. ház és beltelek 2026., 2066., 2805., 4984. és 5213. hrsz. a. külső földek 435 frt kikiáltási árban, továbbá + 4604., 4611., 4871. és 6370. hrsz. a. szorgalmi földekre 41 forintban ezennel megállapított kikiáltási árban az árverést elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan az 1897. évi május hó 12-én, d. e. 10 órakor Magyar-Szákos község házában megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alul is eladatni fog.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 százalékát vagyis 43 frt 50 kr. és 4 frt 10 kr. készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett arfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt I. M. rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez leteni, vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

A többi árverési feltételek ezen kir. törvényszék telekkönyvi hatóságánál (kormányászeki épület I. emelet) és Magyar-Szákos község elöljáróságánál tekinthetők meg.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságtól, Temesvárott 1896. évi december hó 31-én.

Apáthy,
kir. tszéki bíró.

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

 **am 4. März 1897** 

im Beisein der löblichen Gewerbe-Behörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis **3. März** zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w.
werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 16. Feber 1897.

IGNATZ FISCHER,

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

3-3

180 fl. monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Aus-
nutzung ihrer freien Zeit verdienen.
Offerten unter „Nebenverdienst“ an
L. Wolff, Annoncen-Exp. Leipzig.

Wer trinkt

Kathreiners

Kneipp-Malzkafee?



Mir schmeckt nur am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malzkafee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kafee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahrhafte Kathreiner-Kafee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kafee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kafee vereint daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des ergottischen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkafees.



Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefl. genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Einladung.

Die p. t. stimmberechtigten Actionäre der „Vecseházer Sparcassa“ werden hiermit zu der am 14. März 1897, Nachmittags 3 Uhr in den Schul-Lokalitäten in Vecseház stattfindenden

II. ordentlichen Jahres-Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Directionsberichtes. Vorlage der Bilanz und des diesbezüglichen Berichtes des Aufsichtsrathes und Ertheilung des gesetzlichen Absolutariums.
2. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes vom abgelaufenen Jahre.
3. Modification der Statuten § 2.
4. Etwaige statutengemäss eingebrachte Anträge der p. t. Actionäre und der Direction.
5. Wahl von zwei Actionäre behufs Authentication des Protocoles.

Der Präses: **Franz Suttág.**

ACTIVA		BILANZ-CONTO.		PASSIVA	
Actien-Debitoren	3049	50	Actien-Capital	12000	—
Wechsel-Portefeuille	28245	88	Reservefond	744	80
Gründungskosten	fl. 500.—	—	Reescompte	14964	—
Abschreibung	fl. 100.—	400	Einlagen	2800	71
Anticipirte Reescompte-Zinsen	134	96	Anticipirte Zinsen	353	05
Protestspesen-Guthaben	4	—	Actien-Gebühren	12	40
Cassa-Conto	82	37	Reingewinn pro 1896	1041	75
	31916	71		31916	71

VERLUST		VERLUST- UND GEWINN-CONTO.		GEWINN	
Gehalte	222	50	Wechselzinsen	2430	25
Reescompte-Zinsen	775	46	Actien-Umschreibgebühren	14	49
Regie	147	58	Actien-Verzugs-Zinsen	2	50
Gründungskosten-Abschreibung	100	—			
Einlage-Zinsen	159	95			
Reingewinn	1041	75			
	2447	24		2447	24

Vecseház, den 31. Dezember 1896.

Die Direction:

Johann Joannovics leit. Director Franz Dippert Director-Stellvertreter Franz Mikautsch Josef Fehr Thomas Sammet Georg Dippert Adam Kozilek Mathias Kánya Josef Ehrenberger

Nach eingehender Prüfung, mit den Bilanzbelegen verglichen, und in allen Theilen für richtig befunden.
Vecseház, den 7. Feber 1897.

Das Aufsichts-Comité:

Josef Matuschek Präses. Jakob Pinkus Schriftführer. Johann Dippert Ludwig Schatteles Josef Kozilek.

Filiale N.-Beckerek. **Podwinetz Isidor, R.-Lugos** Filiale Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen
Bilder und Spiegel
Billarde Wendebretter
Klaviere
Kinderwagen
Rauchtische
Gebogene Rohr- und Leder-Sessel

Solid!

Billig!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Salone
Ottomane
Divane
Teppiche
Stoff- und Plüsch-Garnituren

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-

Werkstätten.

☞ Blumen, Bänder, Samme und Plüsche werden auch billigst losgeschlagen. ☜

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte 50 Perzent unter dem Einkaufspreis!!

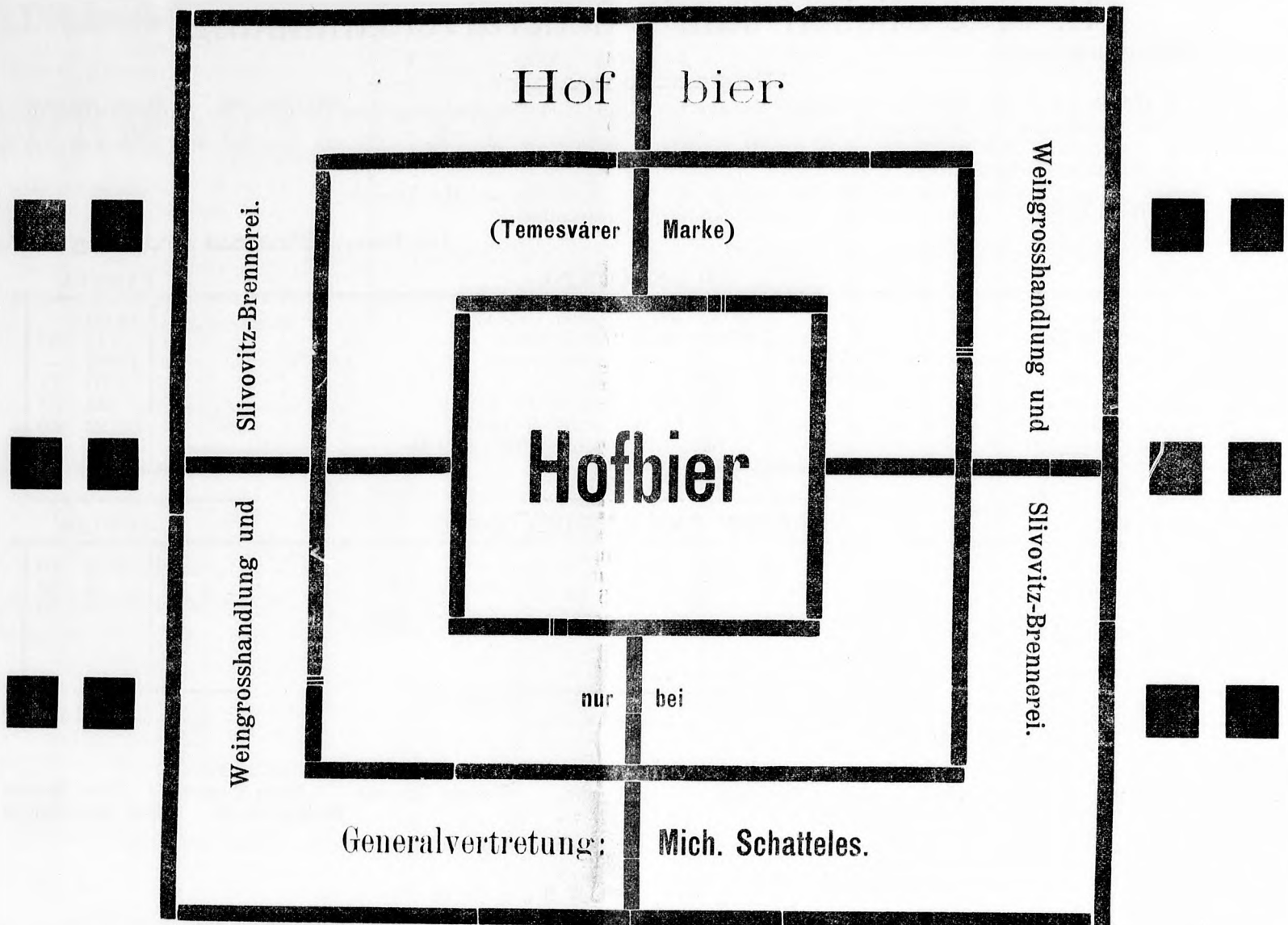
Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende Reparaturen werden billigst und prompt gefertigt.

*-11

Wegen vorgerückter Saison, so lange der Vorrath dauert, werden Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter dem Preise verkauft.

Mühlespiel.



A jámi járás főszolgabírájától.
530. sz. — kig. 1897.

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye jámi járásához tartozó és elhalálozás folytán üresedésbe jött szászkabányai körjegyzői állás f. évi márczius hó 15-én d. e. 10 órakor a szászkabányai községi irodában megejtendő választás útján fog betöltetni.

Felhívom a pályázni kívánókat, hogy az 1886. évi XXII. t. cz. 74. §-a értelmében felszerelt folyamodványokat f. é. márczius hó 8-ig hozzám beadják, mivel a később beérkezők nem lesznek figyelembe véve. Javadalmazás: 500 frt fizetés, 487 frt 60 kr. átalányok és természetbeni lakás. Jám, 1897. évi február hó 14-én.

Korkán Péter,
főszolgabíró.

3-2

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig, 36-6
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Besonders günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen Auffassung nachfolgender Artikel verkaufen wir unser riesiges Lager in

Teppichen, Möbelstoffen, Vorhängen, Garnituren,

ferner

Damen-Confection

wie: **Krägen, Jacken, Caps etc. etc.**

zu äusserst billigen, noch nie dagewesenen Preisen. — Wir laden zu je zahlreicherem Besuche ein, da eine so ausserordentlich gute Gelegenheit zur Anschaffung von vorzüglichen Waaren nicht so bald wiederkehrt.

SAMUEL WOLF & SOHN

R.-Lugos, Franz Deák-gasse.

3-1